

- Wenn wir an Deutschland denken, denken wir nicht an eine Prinzessin aus Sansibar, die gelien Deutschland gelebt, geheiratet und ihre Kinder großgezogen hat. Wer war diese Prinzessin und was hat sie diesem Land gebracht und warum wird sie nicht in den Schulen unterrichtet? Liegt es an der Geschichte der deutschen Kolonialmacht, die ihre Situation missbraucht wurde sie bequemer Weise vergessen oder ignoriert?
- Viele Fragen bleiben offen, und für die einen ist sie die Prinzessin aus Afrika, aus Ostafrika, und für die anderen bleibt sie eine einzigartige Frau, die nach Deutschland kam und ihr Leben in einer neuen, feindseligen und fremden Welt ordnen musste, in der sie als die Exotin, die Andere gesehen wurde und nicht als die Frau, die aus freien Stücken kam, um Heinrich Rudolph Ruete, ihren Mann, zu heiraten und mit ihm zu leben. Ihr Leben widmete sie der Erziehung ihrer Kinder, und so erfahren wir in ihren Memoiren von einer Mutter, die mit ihren Privilegien kämpfte und sowohl durch ihre Familie als auch durch die Haltung des deutschen Staates gegenüber Witwen verarmt war. Mehr dazu später.
- Falls Sie zufällig durch Uhlenhorst-Hamburg spazieren gehen, finden Sie auf dem nach ihr benannten Platz einen kurzen Eintrag über sie. Wenn Sie Emily Ruete nicht kennen, wurden Sie wahrscheinlich einfach daran vorbei gehen und erkannten nicht die Relevanz dessen, was ausländische Künstlerinnen heute in Deutschland erleben. Dabei ist es gar nicht so anders. Obwohl ihr Buch oft in deutscher Sprache nachgedruckt wurde, ist es oft in Vergessenheit geraten, auch die französischen und englischen Nachdrucke, die zu ihren Lebzeiten erschienen sind. Dass sie hier gelebt hat, dass Theaterstücke und Musicals über sie geschrieben wurden, dass Bücher über Sansibar als exotische Kolonie, die von Deutschland an die Briten verkauft wurde, geschrieben wurden, davon ist auf dem Platz, der kürzlich in Uhlenhorst-Hamburg nach ihr benannt wurde, nichts zu sehen. Er befindet sich in der Nähe eines Spielplatzes an der Wandse.
- Fragt man außerdem die meisten deutschen Jugendlichen in der Unter- und Oberstufe, ob sie im Geschichtsunterricht von ihr gehört haben, antworten sie achselzuckend mit Nein. Ihre Geschichte wird ihnen nicht erzählt, und nur wenige gehen auf den Ohlsdorfer Friedhof, um ihr Grab auf dem Grundstück der Familie Ruete zu finden. Die Neugierde kommt und geht. Ihr Vater hatte einen großen Harem und seine Kinder waren multirassisch, was in arabischen Kulturen immer noch normal ist. Ihre Mutter war Tscherkessin, und sie wuchs mit ihren vielen Brüdern und Schwestern gut erzogen auf. Als Sultan hatte ihr Vater die Macht, Oman und Sansibar zu regieren, und er hatte einen syrischen Hintergrund. In ihren Memoiren hat sie versucht, uns dieses Leben näher zu bringen - ein Leben, in dem die wohlhabenden Menschen von Sansibar Selbstvertrauen hatten, glaubten, sie seien zivilisiert und müssten nicht zu Europa aufschauen, um Kultur zu erhalten. Als ihr Mann sie kennenlernte, war er ihr Nachbar und war aus Hamburg gekommen, um mit Gewürznelken zu handeln und sie für Europa und Persien zu kaufen. Die Gewürznelken hatten Sansibar recht wohlhabend gemacht, und die Insel galt auch für Deutsche und Briten als Paradies.

- Von Zeit zu Zeit gab es ein erneutes Interesse an Emily/Sayyida Salmes Geschichte, und ihre Entscheidung, nach Hamburg zu kommen und aufzugeben, die Tochter eines Sultans zu sein, kam, als sie sich mit einem deutschen Kaufmann einließ und schwanger wurde. Ihre Familie wollte, dass sie einen Prinzen ihrer Wahl heiratete, und ihre Wahl verbannte sie davon, jemals nach Sansibar zurückzukehren. Obwohl sie von ihrer Mutter erben sollte, legte ihr Bruder sein Veto ein und weigerte sich, sie in England zu treffen, um ihre Differenzen und ihr Erbe beizulegen. Ihre Entscheidung für die Liebe und das Schwanger sein trennte ihre Bindungen von ihrem vorherigen Leben. So entschied sie sich schweren Herzens 1887, Rudolph Heinrich Ruete zu folgen, der ihr Ehemann wurde. Sie heirateten in Aden, wo ihr erstgeborener Sohn geboren wurde. Leider starb dieser Sohn auf dem Weg nach Deutschland im Zug. Als sie nach Deutschland kam, wurde sie einfach als Ehefrau eines bekannten Kaufmanns angesehen, aber nicht als wichtige Person angesehen. Ihr Wert als Person veränderte sich zum Schlechteren in Deutschland, das sie als fremd, exotisch, verdächtig und nicht als Individuum mit Verdienst, Wert und Bildung betrachtete. Es muss angemerkt werden, dass Rudolph ihr in ihrem kulturellen Wandel nicht helfen konnte und dass das Opfer für die Liebe irgendwie von der High Society in Hamburg nicht anerkannt wurde, die nicht begreifen konnte, dass sie ihr privilegiertes Leben in Sansibar aufgab, um ihrem deutschen Kaufmann Ehemann zu folgen, als sie im vierten Monat schwanger war. Damit sie Rudolph heiraten konnte, wurde sie Christin und nahm den Namen Emily Ruete an. In dieser religiösen Ambiguität sowie ihrem Oman-Sansibar-Hintergrund haben viele Menschen nicht gewusst, wie sie sie platzieren sollen, und das bleibt ein Dilemma.
-
- Als ich neugierig auf sie wurde, lief ich durch Uhlenhorst, das übrigens das Viertel ist, in dem ihr Mann gestorben ist. Während ich durch dieses Viertel ging, um den Platz zu finden, fragte ich junge Studenten in dieser Gegend, die voller Kunstschulen und Hochschulen ist, ob sie wüssten, wer sie sei und was ihr Beitrag zu Hamburg sei. Sie zuckten mit den Schultern und sagten, dass sie noch nie von ihr gehört hätten, noch hätten sie gewusst, dass diese braune Frau in Hamburg, die eine Kraft war, mit der man rechnen musste, die Systeme, aus denen sie kam, sowie diese hier in Deutschland navigiert hatte. Diese gut informierten Schüler fügten hinzu, dass sie nichts von anderen Ausländern oder Deutschen mit unterschiedlichem Hintergrund gehört hätten, und definitiv nicht von farbigen Frauen, die Schriftstellerinnen und Lehrerinnen seien. Einige sagten, sie seien überrascht und dachten, dass deutsche Männer, die ausländische Frauen heiraten, ein modernes Phänomen seien. Das war sehr aufschlussreich und traurig zu hören. Ich hoffe, dass sie durch einen Blick auf Emily Ruete / Sayyida Salme Said, Prinzessin von Sansibar, für ihre Liebe zur Menschheit und ihren Wunsch, alle Menschen zusammenzubringen, in Erinnerung bleiben wird. Sie schrieb ihre Autobiografie die unter dem Titel "*Memoiren einer arabischen Prinzessin*" veröffentlicht wurde, um uns bewusst zu machen, dass alle Zuwanderer die deutsche Gesellschaft bereichern und ihre Rechte gesetzlich geschützt werden sollten, insbesondere Frauen, einschließlich Erbschaftsfragen. Dies zeigt sich in bestimmten Online-Präsentationen sowie in ihren Memoiren, in denen ihre Talente als großartige Geschichtenerzählerin geschätzt werden können.
-

- Obwohl es ein offenes Geheimnis war, dass sie diese Affäre hatte, brachten die Folgen, das Verlassen ihrer Religion und ihres Landes, sie in ein schlechtes Verhältnis zu ihrem Volk. Ihr Bruder, der Sultan von Oman und Sansibar wurde, beantwortete ihre Briefe über Jahre hinweg nicht. Als sie Sansibar, der Liebe wegen verließ, erwartete sie, dass ihr Geliebter sich um sie kümmern würde. Sie verließ Sansibar mit der Offenheit für Neues und der Hoffnung auf das, was Heinrich, ihr jetziger Ehemann, versprochen hatte. Auch wenn es neun Monate dauerte bis sie in Aden ankamen, wo Emily zum Christentum konvertierte und die beiden eilig heirateten, bevor sie mit dem Zug nach Deutschland weiterreisten.
- Leider starb ihr neugeborener Sohn auf dem Weg nach Hamburg und sie wusste nicht, wie sie mit diesem Verlust umgehen sollte. Sie verstand nicht, wie sie Trost in der neuen Religion finden konnte, auf die ihr Mann sie nicht vorbereitet hatte. Nichts in ihrem Leben bereitete sie auf das Leben als Ehefrau eines Hamburger Kaufmanns vor. Ihr Mann veränderte sich, als sie in Deutschland ankamen, wo sie behandelt wurde, als wäre sie eine exotische Attraktion und nicht als Person. Obwohl ihr Deutsch gebrochen war, versuchte sie, sich auf ihre Umgebung einzulassen, was sie bald darauf aufgab, als die Leute sie anstarrten und anlächelten. Heinrich verstand ihre Frustration nicht genug, um ihr die Hilfe zu geben, die sie brauchte, um in einer neuen Welt zu leben, in der eine braunhäutige Frau normalerweise nicht als Die Frau eines Mannes angesehen wurde, der an der Alster in einem Herrenhaus lebte. Sie hatte von Christen mehr Gleichberechtigung erwartet und fand Deutsche, die diese Religion nicht praktizierten, die sie selbst nicht verstehen konnte, weshalb sie später schrieb, dass sie weder Christin noch Muslimin sei, da ihr das Christentum nicht erklärt wurde.

Als Salma Sayeeda/Emily in Deutschland ankam, kam sie allein mit ihrem Mann Heinrich, da ihr Baby gestorben war. Die Familie ihres Mannes war distanziert und tat wenig, damit sie sich in ihrem neuen Land wohl fühlte. Es wurde geredet, dass sie dick sein müsse oder schwarze Füße haben müsse, die nicht gut gehen könnten wie chinesische Frauen. Sie wurde mit diesem lästigen, unsinnigen Quatsch konfrontiert und sie wurde ziemlich irritiert, wie sie behandelt wurde. Sie war an solche Unhöflichkeiten nicht gewöhnt, obwohl die Oberschicht in Hamburg dachte, dass sie sie gut behandelte. Ich kann mir ihre Geschichte gut vorstellen und sie ist nicht so anders als heute. Ich hätte sie gerne als Freundin gehabt, um unsere Unterschiede und unsere Sicht auf dieses Land als interaktive Beobachter zu diskutieren. Die Menschen, denen sie begegnete, konnten nicht begreifen, dass diese Prinzessin, obwohl sie vom fernen Kontinent Afrika stammte, so königlich war wie jedes europäische Königtum. Sie war Schriftstellerin, Feministin und Aktivistin, die sich sehr für die Rechte deutscher Frauen, Ausländerinnen und Armer engagierte. Nachdem ihr Mann gestorben war, wurde sie von wohlhabend zu Beamten, die sie daran hinderten, ihr Erbe zu haben, wodurch sie und ihre Kinder verarmten. Sie verarmte aufgrund des Verlustes des Erbes sowohl in ihrer Heimat als auch in Deutschland.

-
- Ich bin also auf der Suche nach der Frage, wer Sayyida Salme Said, Prinzessin von Sansibar, war und wie wurde sie Emily Ruete und wie wurde sie Hamburgerin? Wie war es, braune Haut zu haben und in Luxus gelebt zu haben, wo man aufgeschaut und respektiert wurde, in ein Land zu kommen, in dem man als Außenseiter gesehen wurde, der mit Misstrauen behandelt werden sollte? War sie eine exotische Anomalie oder war sie eine Kraft, mit der man rechnen musste? Als Schriftstellerin war sie Künstlerin, als Frau, die ihren Status in Deutschland verlor, als ihr Mann bei einem Unfall starb, wurde sie zu einer findigen Frau.

-
- Obwohl sie Deutsch beherrschte, musste sie nach dem Tod ihres Mannes bei einem Straßenbahnunfall in Hamburg-Uhlenhorst ihre Familie unterstützen, indem sie Arabisch und Suaheli unterrichtete. Da ihr Erbe sowohl in Hamburg als auch in Sansibar zurückgehalten wurde, wurde sie zur Ernährerin ihrer Familie und war gezwungen, nach erschwinglicheren Gebieten in Deutschland zu suchen, um ihre drei verbliebenen Kinder großzuziehen, die nacheinander geboren wurden, so dass sie vorübergehend in Dresden, Berlin, Rudolphstadt und Köln Arbeit suchte. Dieser Status und das Einkommen für Fremdsprachenlehrer setzt sich bis heute fort, und häufiger für Frauen. Freischaffende Lehrer haben nicht den Status, sich um ihre Familien zu kümmern, wie es bei Arbeitnehmern der Fall ist. Sie konnte ihre Talente und Fähigkeiten einfallsreich einsetzen, da sie eine ausgezeichnete Ausbildung hatte, um ihre Kinder großzuziehen, zu schreiben und kreative Mittel zu finden, um sie zu unterstützen.

Sie ließ sich schließlich in Berlin nieder, da sie in einer kosmopolitischeren Gegend leben wollte. Ich habe viel gelernt über ihr Leben, indem sie den Dokumentarfilm mit ihrer Ururenkelin Andrea Stumpf, einer Anwältin und einer Mutter, die viel über ihre Vorfahrin Salma Sayeeda/Emily recherchiert hat, über die sie stolz spricht.

-
- Aufgrund ihrer ständigen finanziellen Probleme sowie der Verweigerung ihres Erbes in Deutschland und Sansibar wanderte sie 1888 mit ihren Töchtern Antonie Thawka Ruete (geboren 1868) und ihrer jüngeren Tochter Rosalie Guza Ruete (geboren 1870) aus Deutschland aus, um sich ihrem Sohn Rudolph (geboren 1869) in Beirut anzuschließen. Ihr Sohn Rudolph war deutscher Beamter im dortigen Konsulat geworden und konnte seine Mutter und seine Schwestern unterbringen. Zuvor war sie, um ihr Erbe zu bekommen und sich mit ihrer Familie zu versöhnen, nach London gereist, um ihren Bruder Bargash zu treffen, der Sultan von Sansibar geworden war. Er weigerte sich einfach, ihr eine Audienz zu gewähren. Bargash war zu einem offiziellen Staatstreffen in London, aber er lehnte jeden Kontakt zu seiner Schwester ab und war völlig dagegen, ihr ihr Erbe zu geben. Als sie aus Sansibar geflohen war, verlor sie ihr Erbe, das ihr von ihren Eltern gehört hatte, so dass sie aufgrund des Todes ihres Mannes und ihrer Entscheidung, auszuwandern, völlig mittellos war. Später, 1922, gewährte ihr Neffe Khalifa Ben Bargash, der Sohn ihrer Halbschwester, ihr eine kleine Pension. Es scheint, dass, obwohl die Briten einflussreich bei ihrer Flucht aus ihrer Heimat gewesen waren, sie jedes Interesse verloren, als Helgoland gegen Sansibar ausgetauscht wurde. Die Bismarck nutzte dieses Thema sogar neunzehn Jahre später, um das Landesinnere in Ostafrika unter Umgehung früherer Vereinbarungen mit dem Sultan von Sansibar und seinen Anhängern zu erhalten.
-
- Emily Ruete/Sayyida Salma, deren religiöse Ambivalenz ausgesprochen wurde, starb 1924 in Jena und wurde in Hamburg auf dem Grundstück der Familie Ruete beigesetzt, wo sie 2007 im Garten der Frauen auf dem Ohlsdorfer Friedhof auf dem Grundstück U27 geehrt wird. Dort wurde eine Gedenktafel angebracht, auf der sie schließlich 2007 zum Europäischen Jahr gleicher Rechte für alle geehrt wurde. Großartigerweise hieß es, dass ihre Lebensgeschichte uns daran erinnern sollte, dass alle Einwanderer nicht diskriminiert werden sollten. In ihrem Leben war es oft das, womit sie und ihre Töchter zu kämpfen hatten.
-
-

- Die meisten ihrer Briefe befinden sich in Leyden, in Holland an dieser Universität, da ihr Sohn sie dort aufgrund eines gewissen Interesses an der arabischen Kultur in Ostafrika gespendet hat. In ihren letzten Lebensjahren lebte sie bei den Eltern ihres Schwiegersohnes in Jena. Ich bin neugierig, wie ihr Leben dort war und wie sie behandelt wurde. Es wird angemerkt, dass ihre Tochter Rosalie sich von ihrem Ehemann scheiden ließ, so dass es eine Belastung gegeben haben könnte.
-
- Obwohl sie auf dem Grundstück der Familie Ruete, U27, begraben wurde, wurde sie 2007 als prominente Persönlichkeit auf dem Ohlsdorfer Friedhof angesehen. Seltsamerweise wird sie in einigen Büchern über deutsche Frauen erwähnt, aber sie wichen davon ab, sich mit ihrer Geschichte zu befassen. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum sie ihre Geschichte zunächst veröffentlichte und erzählte, wie sie das Leben in Sansibar, Deutschland, Beirut und Ostdeutschland sah und erlebte. Ihr 1886 erschienenes Buch mit dem Titel "Memoiren einer arabischen Prinzessin.", "Erinnerungen einer arabischen Prinzessin", war ihr Versuch, die Öffentlichkeit auf verschiedene Arten von ausländischen Frauen aufmerksam zu machen. Sie wollte, dass die Welt über das Leben in ihrem Geburtsland Bescheid weiß und wie sich ein gut aufgenommenes Mädchen, das 1845 geboren wurde, mit Liebe und Aufmerksamkeit in Sansibar als Denkerin und Schriftstellerin entwickelte.
-
- 1886 brachte ein Berliner Verleger ihr Buch heraus, das bald darauf in englischer Sprache erhältlich war. Da sie ihren Lebensunterhalt und ihre Geschichte aus ihrer Perspektive erzählen musste, hoffte sie, dass andere Ausländer in Hamburg Respekt und Verständnis gewinnen würden, sobald ihr Buch auf Englisch, Französisch und Deutsch verfügbar gemacht würde. Aufgrund ihrer Größe lernte sie als Erwachsene fließend Deutsch zu sprechen und zu schreiben, und ihre Schwiegereltern bestanden darauf, dass sie fließend sprach. Sie stand unter großem Anpassungsdruck an die Hamburger Kultur und Selbsthilfegruppen gab es damals noch nicht. Salma Sayeeda/Emily musste sich mit den Folgen auseinandersetzen, die ihr die Heirat mit einem Ausländer und einem Nicht-Muslim sowie die Konversion zum Christentum einbrachten, was ihr Leben als arabische Prinzessin aus Sansibar von dem anderer Muslime in Deutschland brach. Gestern sprach ich mit einigen libanesisch-arabisch-christlichen Frauen, die mir liebevoll ihre Geschichte erzählten, die sie in der Schule in Beirut und Tripolis kennengelernt hatten. Es wäre toll gewesen, wenn Menschen, die in Deutschland aufgewachsen wären, wo sie den größten Teil ihres Lebens verbracht hat, sie als Vorbild gekannt hätten. Für Emily/Sayeeda war es wichtig, dass sie sich aktiv für andere People of Color hier in Deutschland einsetzt, also wollte sie ihre Geschichte erzählen, um andere zu ermutigen, über Vielfalt in Hamburg und Deutschland Bescheid zu wissen. Ihre eigene Erfahrung in Deutschland war die Motivation, dass sie sich für Ausländer, insbesondere ausländische Frauen und ihre Rechte einsetzen musste, sollten sie ihren Ehepartner durch Tod oder Scheidung verlieren. Leider erhielt ihr Memoirenbuch aufgrund historischer Probleme nicht viel Aufmerksamkeit und es wurde vergriffen. Das koloniale Deutschland und der Rest der Kolonien wollten ihre Geschichte nicht hören, da sie mit der Art und Weise, wie farbige Frauen präsentiert wurden, erschüttert wurde. Ihr Buch konfrontierte diese Mythen und so geriet es bequem in Vergessenheit.
-

- Wenn Sie ihr Buch lesen, werden Sie feststellen, dass sie weder vollständig christlich noch muslimisch war, was in der Online-Dokumentation auf youtube enthüllt wird, in der ihre Nachkommen auf Deutsch über ihr Leben sprechen und aus ihren Memoiren zitieren, die 1886 in zwei Bänden von einer Berliner Firma veröffentlicht wurden. Da sie aus privilegierten Verhältnissen stammt, ist ihr Buch das erste bekannte Buch, das in der Geschichte Europas von einer arabischen Muslimin in deutscher Sprache geschrieben wurde. Ihr literarischer Beitrag wurde nach ihrem Tod nachgedruckt, geriet aber erneut in Vergessenheit. In der Dokumentation mit ihren Urenkeln und anderen, die über ihre Beiträge sprachen, wird spekuliert, warum ihrem Buch oder ihrem Leben nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Emily/Sayyida und ihr Buch wurden beide so behandelt, als wäre sie nur eine Kuriosität, ohne ihre Leistungen als Lehrerin und Schriftstellerin wahrzunehmen, die ihre Kinder und sich selbst in einer Zeit unterstützen musste, als die meisten Frauen in Deutschland nicht arbeiten durften.

Posthum wurde sie von Zeit zu Zeit diskutiert, hat aber oft vergessen oder absichtlich "ignoriert" Ihr Interesse an einem doppelten Bewusstsein, von dem Du Bois sprach, war unangenehm für die Kolonialmächte, die sie nur benutzen wollten, um Zugang zu Ostafrika zu erhalten oder es auf der Kongo-Konferenz zu tauschen. Vielleicht ist die historische Diskrepanz darauf zurückzuführen, dass es so aussieht, als ob Deutschland, als diese Memoiren erschienen, Die kolonialen Ambitionen waren stark und Britisch-Ostafrika, das ein Protektorat einschließlich Sansibar war, wurde immer noch "verhandelt". Helgoland wurde gegen Sansibar eingetauscht. Ist dies ein Fall von Handelsparadies für stürmisches Wetter, liegt es an Ihnen zu entscheiden.

-

- **Quellenmaterial:**

- - Ruete, Emily. Memoiren einer arabischen Prinzessin aus Sansibar (S. 5). == Einzelnachweise == Kindle-Ausgabe.
- - Film und Diskussion über Emily Ruete, (Sayyida Salme Said Prinzessin von Sansibar) von GITA HASHEMI
- - Passagen II: Inhabiting the North, 1h 26m, 2015, auf Englisch. Dies ist eine Arbeit von Gita Hashemi, mit Sarah Abu-Sharar, Zainab Amdahy, Salma Al-Atassi, Claude Awad, Azar Masoumi und Nicole Tanguay. Dies ist ein kollaboratives Performance-Video, das Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund in Deutschland zeigt, das einen tiefen Blick auf Essen, Geschlecht, Erbe und Kolonialismus wirft, über das Leben von Emily Ruete, die den deutschen Kaufmann Rudolph Heinrich Ruete heiratete und ihm nach Deutschland folgte. In dieser Erkundung entwickelt sie sich zu einer Kraft der Brillanz.
- - Wikipedia, Deutsch und Englisch, Emily Ruete
- - Emily Ruete 1886 das Buch, die Autobiographie, "Memoire einer arabischen Prinzessin"; Memoiren einer arabischen Prinzessin. In dem Jahr, in dem ihre Arbeit veröffentlicht wurde, wurde sie aufgrund des großen Interesses viermal neu veröffentlicht. Kurz gesagt, während dieser Zeit veröffentlichten viele zeitgenössische Zeitschriften vollständige Berichte über sie, die oft in übertriebene Berichte mündeten. Dies mag daran liegen, dass ihre Arbeit, ihre Memoiren die erste veröffentlichte Autobiografie einer arabischen Frau war, die in der westlichen Welt veröffentlicht wurde.

- - 1887 erschien die erste anonyme Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische mit dem Englischen Originaltitel "Memoirs of an Arabian Princess", der in zwei Bänden erschien. Le Cour Oma. [1
- - 19891 wurden die Memoiren von Emily Ruetes von der Ethnologin und Islamspezialistin Annegret Nippa als überarbeitetes Stück über ihr Leben und ihre Beiträge unter dem Titel "Leben im Sultanspalast" veröffentlicht, das 2011 nachgedruckt wurde.
- - 1993 wurde ihr Werk von dem niederländischen Islamisten Emeri Johannes van Donzel (1925–2017), der viel Material und Briefe sowie Bilder von ihrem Sohn Heinrich Rudolph Ruete am Oosters Institute in Leiden, Niederlande, erhalten konnte, neu übersetzt und unter dem Titel "Eine arabische Prinzessin zwischen zwei Welten" neu veröffentlicht.
- - 1999 veröffentlichte die Diplomatin und Historikerin Heinz Schneppen über den Philo-Verlag ihre Briefe in deutscher Sprache über und an Menschen in ihrem Heimatland. Es heißt "EmilyRuete: Letters Home".
- - Darüber hinaus gibt es zwei kurze Texte, die sich mit ihrer Rückkehr nach Sansibar im Jahr 1888 befassen und weitere Memoiren und die Traditionen der Syrer sowie Gegenstände aus ihrem Nachlass beschreiben.
- - <https://www.youtube.com/watch?v=X286PV5XKk0&t=1156s>, Die Prinzessin von Sansibar, mit ihrer Ururenkelin Andrea Stumpf
- -
- **Musical über ihr Leben von**
- - Georgia Charlotte Hoppe: *Project Salme – eine poetische, musikalische Annäherung an ihr Leben*.
- == Einzelnachweise == Der Klavierauszug hat 108 Seiten incl. eines achtseitigen Librettos mit Regievorschlägen. Verlag Edition Meisel & Co (2017), ISMN 979-0-50072-614-2 (Suche im DNB-Portal).
-
- Zari Harat
- Von Essen Str 55
- 22081 Hamburg
- zariharat@mac.com
- 0171/53 93 140
- www.zariharat.com
- In 1993 her work was re-translated and re-published with the title „An Arabian Princess Between Two Worlds“ by the Dutch Islamist Emeri Johannes van Donzel (1925–2017, who was able to get a lot of material and letters as well as pictures from her son, Heinrich Rudolph Ruete, at the Oosters Institute, in Leiden, Netherlands
- In 1999 the diplomat and historian, Heinz Schneppen published her letters in German about and to people in her home country through the Philo Publishers. It is called „Emily Ruete: Letters Home.“
- Additionally, there are two short texts which deal with her return home to Zanzibar in 1888 which details more memoirs and the traditions of Syrians as well as items from her estate
- <https://www.youtube.com/watch?v=X286PV5XKk0&t=1156s>, The Princess of Zanzibar, with her great-great granddaughter, Andrea Stumpf
-

Musical about her life by

- Georgia Charlotte Hoppe: *Project Salme – a poetic, musical approach to her life*.

. Der Klavierauszug hat 108 Seiten incl. eines achtseitigen Librettos mit Regievorschlägen. Verlag Edition Meisel & Co (2017), ISMN 979-0-50072-614-2 (Suche im DNB-Portal).

Zari Harat
Von Essen Str 55
22081 Hamburg
zariharat@mac.com
0171/53 93 140
www.zariharat.com